

Privilegierte Handelsstadt und letzte Braucommune Europas

Noch heute ist die Stadtmauer großteils erhalten, der „Braunutzen“ wird in Eimern angegeben.

Freistadt wurde an einem alten Handelsweg, der von der Donau durch den Nordwald nach Böhmen führte, gegründet. Von Beginn an erhielt die Stadt besondere Privilegien, die wesentlich zum Aufstieg der Stadt und zum Wohlstand der Bürger beitrugen. So mussten etwa alle Waren, die aus Böhmen kamen oder dorthin gebracht wurden, drei Tage lang in Freistadt zum Kauf angeboten werden. 1363 kam zum Stapel- und Niederlagsrecht das Meilenrecht dazu: Innerhalb einer festgelegten Meile waren Handel und Gewerbe sowie der Ausschank



Böhmertor

Foto: Martin Pröll

von Bier ausschließlich Freistädter Bürgern gestattet. Im 14. und 15. Jahrhundert erlebte Freistadt seine Blütezeit. Die Befestigungsanlagen und ein Großteil der Stadtmauer sind

bis heute erhalten – eine Besonderheit, die nur auf wenige Städte Österreichs zutrifft.

Da die Gründungsurkunde verbrannt ist, ist das genaue Alter nicht belegt. Historische Fakten sprechen dafür, dass die Stadtgründung in etwa 1220 gewesen sein muss.

250 Jahre Freistädter Brauerei

Europaweit einzigartig ist die Rechtsform der Freistädter Brauerei, die heuer ebenfalls ein Jubiläum begeht. 1770 gegründet, gehört die Brauerei bis heute der Braucommune und somit den 149 Hausbesit-

zern der Freistädter Innenstadt. Die Gesamtmenge von 6390 Eimern Bier (ein Eimer entspricht etwa 56 Liter) wurde auf die Häuser aufgeteilt. Heute ist der Eimer noch immer jenes Maß, in dem die Anteile der Besitzer angegeben werden. Statt Bier bekommen sie heute den „Braunutzen“, der einer Dividende entspricht. Die Höhe richtet sich nach dem geschäftlichen Erfolg der Brauerei. Die Anteile an der Brauerei sind grundbücherlich sichergestellt: Verkauft jemand sein Haus in der Freistädter Altstadt, verbleiben die jeweiligen Eimer am Haus.